Fachliteratur = Publications

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **113 (2015)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

M. Zwamborn:

Wir sehen uns am Ende der Welt

Nagel&Kimche, Zürich 2015, 272 Seiten, CHF 32.90, ISBN 978-3-312-00665-6.



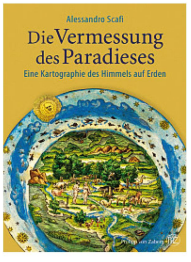
Eine Geschichte vom Suchen, vom Abschiednehmen und vom Zauber der Berge. Jens, der Wandergefährte und Freund der Erzählerin, ist spurlos verschwunden. Ein Rätsel, niemand weiss etwas. Sie sucht seine Lieblingsorte auf, wandert gemeinsam begangene Routen ab und stöflt dabei auf die Arbeiten des bedeutenden Schweizer Alpengeologen Albert Heim (1879 – 1937) und Kartografen und Reliefbauer Xaver Imfeld (1856 – 1909). Den Anspruch, aus den Gesteinsschichten der Berge die Geschichte der Menschheit herauszulesen, nimmt sie auf, um Spuren vom Verbleib ihres Freundes freizulegen. Am Ende bleibt Jens unauffindbar, aber die Reise befreit die Erzählerin von ihrer Trauer und führt sie zu ihrer eigenen, verschütteten Sehnsucht. Eine ungewöhnliche Expedition durch die Schweiz, England und Berlin, hinein in eine wundersame Berg- und Erinnerungslandschaft.

A. Scafi:

Die Vermessung des Paradieses

Eine Kartographie des Himmels auf Erden

Zabern, Darmstadt 2014, 192 Seiten, € 39.95, ISBN 978-3-8053-4917-8.



Wo ist das Paradies? Es scheint immer woanders zu sein, unerreichbar, ausserhalb der Zeit. Entweder existierte es zu Beginn der Geschichte oder es wird es am Ende aller Zeiten geben. Seit zwei Jahrtausenden fragen sich die Menschen, wo auf der Erde das Ur-Paradies gelegen haben könnte. Alessandro Scafi versammelt in diesem Text-Bildband zahlreiche Wissenschaftler und Kartografen von der Spätantike bis in das 21. Jahrhundert, die das Paradies auf Karten zu lokalisieren versuchten. Über 100 beeindruckende farbige Karten bilden die Geschichte des Paradoxes ab, das Unabbildbare abzubilden.

H.A. Mieg, H. Oevermann:

Planungsprozesse in der Stadt: die synchrone Diskursanalyse

Forschungsinstrument und Werkzeug für die planerische Praxis

Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung der Humboldt-Universität, Berlin 2015, 96 Seiten, € 32.90, ISBN 978-3-7281-3638-1.

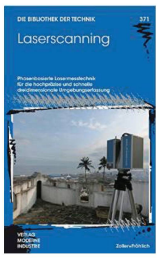


Planungsprozesse in der Stadt sind oftmals gekennzeichnet durch Konflikte, aber auch durch die Vermittlung unterschiedlicher Anliegen und die Entwicklung alternativer Gestaltungsoptionen. In diesem Kontext wird es zunehmend wichtiger, Debatten und Entscheidungsprozesse zu verstehen. Hier setzt die synchrone Diskursanalyse an: Sie ist ein Instrument, um Konflikte und Vermittlungen über Ziele und Konzepte in Planungs- und Transformationsprozessen der Stadt systematisch zu erfassen. Das Buch bietet Praktikern sowie für Studium und Forschung die geeigneten Werkzeuge, um Transformationsprozesse zu analysieren und zu verstehen sowie in diesen regulativ wirksam zu handeln. Ein Fallbeispiel (Industriekomplex Zeche Zollverein in Essen) veranschaulicht Theorie und Praxis.

M. Mettenleiter, F. Härtl, S. Kresser, Ch. Fröhlich:

Laserscanning

Bibliothek der Technik, Verlag Moderne Technik, München 2015, 84 Seiten, € 9.60, ISBN 978-3-86236-077-2.

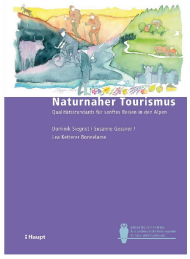


Seit etwa 2002 werden 3D-Laserscanner in grösserem Umfang zur Vermessung und Bestandsdokumentation eingesetzt, anfänglich vor allem im Anlagenbau. Dank schneller Weiterentwicklung finden sie heute unter anderem auch in den Bereichen Architektur, Denkmalpflege, Archäologie, forensische Kriminaltechnik, Versicherung, Infrastruktur, Landschaftsschutz und Virtual Reality immer breitere Anwendung. Phasenbasiertes Laserscanning erlaubt eine präzise, schnelle Umgebungserfassung mit gleichzeitiger visueller Darstellung. Es ist für spiegelnde, stark absorbierende und streuende Oberflächen geeignet und speziell auf mittlere Entfernung ausgelegt. In einem typischen Scan werden in wenigen Minuten von bis zu 50 Millionen Objektpunkten die räumliche Lage und reflektierte Intensität bestimmt. Farb- und andere Sensorinformationen können bei der Visualisierung überlagert werden. Nach kurzer Darstellung der Theorie beschreibt das Buch die Gerätetechnik, Datenauswertung und -visualisierung phasenbasierter Laserscanner. Nachfolgende Kapitel widmen sich den Themen 3D-Messgenauigkeit, Gerätespezifikation und Auswahlkriterien für Laserscanner, Anwendungsbereiche sowie technische Trends.

D. Siegrist, S. Gessner, L. Ketterer Bonnelame:

Naturnaher Tourismus

Qualitätsstandards für sanftes Reisen in den Alpen



Haupt Verlag, Bern 2015, Bristol Schriftenreihe Band 44, 309 Seiten, CHF 36.–, ISBN 978-3-258-07922-6.

Der naturnahe Tourismus ist ein wichtiges Element der ökologisch nachhaltigen Entwicklung im Alpenraum. In seinen vielfältigen Facetten und Formen unterstützt er den Naturschutz, die Kulturpflege und die Landschaftsentwicklung. Gute Beispiele zeigen, dass ein erfolgreicher naturnaher Tourismus der lokalen Bevölkerung Arbeitsplätze und regionale Wertschöpfung bringen kann. Um eine hohe Qualität des naturnahen Tourismus zu gewährleisten, ist ein funktionierendes Qualitätsmanagement wichtig. Die Autoren präsentieren dazu zehn Standards. Sie reichen vom Schutz der Natur, der Pflege der Landschaft, der guten Architektur, der Raumplanung und der Angebotsentwicklung bis zum naturnahen Marketing und zur Umweltbildung im Tourismus. Diese Qualitätsstandards wurden unter Einbezug von Expertinnen und Experten aus sechs Alpenländern erarbeitet und in Fallstudien mit fünf Regionen und einem alpenweit tätigen Reiseveranstalter überprüft. Als Ergebnis liegt eine Checkliste zum naturnahen Tourismus in den Alpen vor. Damit wird Verantwortlichen von Destinationen und Regionen ein Werkzeug an die Hand gegeben, mit dem sie die eigene Arbeit reflektieren und weiterentwickeln können. Darüber hinaus sind die vorgestellten Qualitätsstandards ein Beitrag zur Diskussion über die Zukunft des Tourismus und die nachhaltige Regionalentwicklung in den Alpen.



Hans Rudolf Schwendener: ein Leben für die Vermessung

Am 19. August 2015 verstarb Hans Rudolf (Hansruedi) Schwendener, Bürger von Buchs, im Alter von 80 Jahren.

Hans Rudolf Schwendener studierte in den fünfziger Jahren an der ETH Zürich Geodäsie. Danach folgte von 1958 – 1961 seine Tätigkeit beim Meliorationsamt und dem Vermessungsbüro Enggist, beides in Solothurn. Diese Periode schloss Hans Rudolf Schwendener mit dem Geometerpatent ab. Anschliessend kehrte er als Forschungsassistent für ein Jahr an die ETH Zürich zurück. Es zog ihn jedoch bald wieder in die Praxis und er arbeitete als Vermessungsingenieur für ein Jahr bei Swiss Consultants, Bagdad.

1963 kam er ins St. Galler Rheintal und stieg zunächst als Applikationsingenieur bei der damaligen Firma Wild Heerbrugg ein. Im Laufe seiner 33 Jahre bei Wild, Wild Leitz und danach Leica durchlief er eine steile Karriere. Sie führte ihn vom Applikationsingenieur über die Forschung und Entwicklung zum Product Manager Geodäsie, bis zum Leiter des Geschäftsbereiches Geodäsie und schliesslich zum Präsidenten der Leica Vermessungsgruppe. Diese entstand 1989 aus dem Zusammenschluss der Firmen Wild und Kern unter dem neuen Namen Leica, der ebenfalls auf seinen Vorschlag gewählt wurde.

Hans Rudolf Schwendener förderte massgeblich die Integration von Elektronik und Software in die ehemalig rein optisch/mechanischen Instrumente. Konsequent forcierte er die Entwicklung eines Wild-Magnavox GPS Empfängers für die Vermessung. Auch eine Ausweitung des Marktes durch die industrielle Messtechnik machte die Leica Vermessungsgruppe zu einem finanziell starken und innovativen Geschäftsbereich von Leica. Der Erfolg von Wild bzw. Leica ist auch darin begründet, dass er immer wieder die Frage in den Raum stellte «was braucht der Vermessungsmann in Zukunft?». Nur so ist auch die Entwicklung des ersten Digitalnivelliers der Welt zu verstehen, das unter seiner Leitung entstand. Die Idee eines «selbstablesenden» Nivelliers ist 1982 auf seine Anregung während einer Bahnreise im Gespräch mit anderen Mitarbeitern entstanden.

International ist Hans Rudolf Schwendener in Vermessungskreisen zuerst durch die nach ihm benannte neue Methode der Bestimmung der Durchgangszeiten für den Aufsatzkreisel, die er 1964 veröffentlichte, bekannt geworden. In Fachkreisen noch berühmter ist das ebenfalls von ihm 1971 publizierte Verfahren zur Untersuchung von zyklischen Abweichungen bei Distanzmessern. Dieses Verfahren wird heute international als «Schwendener Verfahren» bezeichnet. Aufgrund der vorgenannten Arbeiten und anderer Leistungen für die Geodäsie der Schweiz wurde Hans Rudolf Schwendener 1980 in die Schweizerische Geodätische Kommission (SGK) gewählt.

Hans Rudolf Schwendener, der mit grossen Verdiensten für Leica auf eigenen Wunsch in seinem 62. Altersjahr in den vorzeitigen Ruhestand trat, widmete sich danach lange Zeit seinem Weingut bei Cuers in Südfrankreich. In den letzten Jahren kämpfte sich Hans Rudolf Schwendener trotz seiner zunehmenden gesundheitlichen Probleme immer wieder ins Leben zurück.

Wir werden ihn als markanten und geradlinigen Menschen immer in Erinnerung behalten.

Hilmar Ingensand